Dienstag, den 10. Juni 1930

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 156. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

8. Jahrg.

Um Recht und Freiheit.

Kongreß des „Centrolew“ nach Krakau einberufen.

Die Zentro-Linksparteien, u. zw. die P.P.S., „Wyzwolenie“, die „Bauernpartei“, „Piast“, Ch. D. und N.P.R. haben beschlossen, für den 29. Juni d. J. nach Krakau einen gemeinsamen

„Kongreß zum Schutze des Rechts und der Freiheit des Volkes“

einzuberufen. Der „Robotnik“ schreibt hierzu:

„Der Entschluß zur Einberufung eines Kongresses zum Schutze des Rechts und der Freiheit des Volkes durch die Links- und Zentrumsparteien ist etwas ganz Neues in unserem politischen Leben. Dieser Entschluß ist nach reiflicher Ueberlegung gefallen, im Augenblick, wo die normale Arbeit des Sejm und Senats sowie der normale parlamentarische Kampf unmöglich gemacht wurden, wo die wirtschaftliche und allgemeinpolitische Lage des Landes niemand erlaubt, passiv den weiteren Gang der Ereignisse abzuwarten.

Der Kongreß hat den Zweck, den geschlossenen Willen der Oeffentlichkeit zu dokumentieren, die

den Rücktritt der Diktatur

und die Wiedereinsetzung des Rechts fordert. Er bezweckt eine gemeinsame Zusammenkunft der Abgeordneten und Senatoren der Linken und des Zentrums mit den Arbeiter- und Bauernmassen, die bisher gemeinsam den parlamentarischen Kampf unterstützt haben. Er soll schließlich eine gemeinsame Manifestation der Arbeiter, Angestellten und Bauern

für Demokratie, Recht und Freiheit

sein.

Das genaue Programm und der Organisationsplan für den Kongreß wird noch besonders bekanntgegeben. Vorläufig stellen wir aber fest, daß die Polnische Sozialistische Partei, treu ihrem Grundsatze der Zusammenarbeit mit dem organisierten demokratischen Lager, an allen Vorbereitungen zum Kongreß und an den Manifestationen selbst den tätigsten Anteil nehmen wird, ähnlich wie die französischen Sozialisten seinerzeit beim Vorgehen der Republikaner zum Schutze der Republik, als von seiten der Monarchisten unter Führung des Marschalls Mac Mahon der Staatsstreich drohte.

Der Krakauer Kongreß wird zur Besiegung des Nachmai-Systems beitragen; dieses System kann wirklich besiegt werden — nicht nur durch Negation, sondern auch durch die Tat —

durch gemeinsames Aufgebot aller Kräfte der Gemeinschaft, für die Demokratie, Recht und Freiheit nicht leere Worte, für die die Tragödie der Arbeitslosen, die Katastrophe des Kleinbauerntums und das Elend der arbeitenden Menschen wirkliche Tragödien sind und nicht statistische Feststellungen.“

Staatsstreich in Rumänien.

Der frühere Kronprinz Karol im Flugzeug zurückgekehrt und zum König ausgerufen. Die Regierung zurückgetreten.

Rumänien hatte eine große Pfingstüberraschung. In der Nacht auf Sonnabend ist der gewesene Kronprinz Karol, der in Paris in der Verbannung lebte, überraschend im Flugzeug nach Rumänien zurückgekehrt und hat sich zum König ausrufen lassen. Im Lande herrscht ungeheure Aufregung, aber einstweilen Ruhe. Von Freitag abend bis Sonnabend mittag war der Telephonverkehr zwischen Rumänien und dem Ausland eingestellt. Die Regierung Maniu hat zweifellos im voraus von den Plänen des Exkronprinzen gewußt und alle Vorbereitungen für seine Ankunft getroffen; da Ministerpräsident Maniu jedoch der sofortigen Thronbesteigung Karols nicht zustimmen wollte, ist die Regierung zurückgetreten. Der bisherige Außenminister Mironescu hat eine neue Regierung gebildet.

Karol ist der älteste Sohn des verstorbenen Königs Ferdinand von Rumänien und der Vater des jetzigen neun Jahre alten Königs Michael, für den ein Regentschaftsrat die Regierung führte. Durch ein Gesetz vom 4. Januar 1926 ist Karol seiner Stellung als Kronprinz entkleidet und des Landes verwiesen worden. Dies geschah, weil er nicht nur Neigung zu politischen Abenteuern zeigte, sondern auch in viele Frauengeschichten verwickelt war, von denen eine, das Verhältnis zu Frau Lupescu, der unmittelbare Anlaß seiner Scheidung und seines letzten Thronverzichts wurde.

Er lebte zuerst in Italien, dann in England, von wo er später ausgewiesen wurde, da er schon damals einen Staatsstreich geplant hatte, und schließlich in Paris. Wiederholt tauchten Gerüchte über seine beabsichtigte Rückkehr auf, wurden aber stets wieder dementiert. Sicher ist, daß er ständig mit einem Kreis von Freunden in Rumänien Verbindung unterhielt, und dieser Kreis war es auch, der jetzt seine Rückkehr ins Werk gesetzt hat.

Zunächst schien es ungewiß, was nach der Ankunft Karols geschehen werde. Der Ministerrat trat sofort zusammen und verhandelte bis ½7 Uhr abends, ohne zu einem Beschluß zu kommen. Der Ministerpräsident Maniu und vier andere Minister sprachen sich dafür aus, daß Karol lediglich zum Mitglied des Regentschaftsrates eingesetzt werde, was auf durchaus verfassungsmäßigem Wege geschehen könnte. Die übrigen Kabinettsmitglieder forderten jedoch die sofortige Proklamation Karols zum König.

Da eine Einigung nicht zustande kam, begab sich Maniu abends zu Karol nach Cotroceni und erstattete ihm Bericht. Sodann überreichte er dem Regentschaftsrat die Dimission der Gesamtregierung, die auch angenommen wurde. Mit der Bildung der neuen Regierung wurde der bisherige Außenminister Mironescu betraut. Er legte sofort die Liste der neuen Regierung vor; sie besteht wieder aus Mitgliedern der nationalen Bauernpartei, unter ihnen alle früheren Minister, die nicht mit Maniu ausgeschieden sind.

Ungarn und Rumänien ein Königreich.

London, 10. Juni. Ein Berichterstatter des „Daily Herald“ hatte eine Unterredung mit Jonescu, einem intimen Freund des neuen rumänischen Königs Karol, der als eine der künftigen Aufgaben des neuen Königs die Beilegung der Differenzen zwischen den politischen Parteien bezeichnet. Es würde nicht Wunder nehmen, wenn in 2 oder 3 Monaten ernsthafte Schritte unternommen würden, Ungarn und Rumänien unter einer Krone zu verschmelzen mit König Karol als Herrscher. Da beide Länder eine starke Regierung brauchen, wäre es praktisch und klug, sich zu vereinigen. Die Bauern beider Länder hatten von 1000 Jahren bereits gemeinsame Interessen und haben sie auch heute noch.

Beendigung des Weberstreiks in Nordengland.

London, 10. Juni. Die drei wichtigsten Weberverbände beschlossen, den nunmehr 9 Wochen dauernden Weberstreik in England zu beenden. Die Arbeiter werden die Arbeit am Dienstag wieder aufnehmen. Ein Teil hat beschlossen, weiter zu streiken.

Minister Grandi in Warschau.

Er fährt zu Marschall Pilsudski nach Druskienniki.

Am Pfingstmontag ist der italienische Außenminister Grandi eingetroffen und hatte um 16.30 Uhr Außenminister Zaleski einen Besuch abgestattet. Später begab sich Minister Grandi nach dem Lazienki-Park, wo seit 8 Tagen die internationalen Pferderennen stattfinden und nahm in der Loge des Staatspräsidenten Platz. Die italienischen Reiter eroberten gestern den ersten Preis. Am Abend erwiderte Zaleski den Besuch und übergab Minister Grandi in den Räumen der italienischen Botschaft den „Orden des weißen Adlers“. Am Abend fand ein Festessen und im Anschluß daran ein großer Empfang statt. Während des Essens wurden die üblichen Tischreden ausgetauscht. Minister Zaleski unterstrich in seiner Ansprache die polnisch-italienische Freundschaft und brachte Hochrufe auf den italienischen König und die Königin sowie auf eine glückliche Entwicklung des italienischen Reiches aus. In seiner Antwort dankte Minister Grandi für den herzlichen Empfang und brachte seinerseits Hochrufe auf den Staatspräsidenten Moscicki, Marschall Pilsudski und Minister Zaleski aus.

Am heutigen Dienstag abend begibt sich Grandi in einem Sonderzuge auf eine besondere Einladung Marschall Pilsudskis nach Druskienniki im Wilnagebiet, wo der Marschall seit dem Pfingstsonntag weilt.

Der Zensor regiert.

Die Pfingstmontagsnummer des „Robotnik“ wurde zweimal beschlagnahmt und konnte erst mit einem halbseitigen weißen Fleck auf der dritten Seite und mit garstigen „Kratzern“ in dritter Auflage herauskommen. Das Mißfallen des Zensors hat ein größerer Artikel unter dem Titel (der vom ganzen Artikel allein zurückgeblieben ist) „Wolna Trybuna Wojskowa“ und ein Bericht über eine Kundgebung gegen die Slawek-Regierung und gegen die Diktatur erregt. — In Zamosc hat die Starostei Aufrufe der P.P.S. und der übrigen Zentro-Linksparteien beschlagnahmt, die die Arbeiter und Bauern zu gemeinsamen Versammlungen in Zamosc, Bilgoraj und Tomaschow aufriefen.

Der deutsche Gesandte in Lissabon erschossen.

Am Sonnabend vormittag wurde auf den deutschen Gesandten Dr. v. Baligand, als er von einem Besuch an Bord des deutschen Kreuzers „Königsberg“ zurückkehrte, im Hafen ein Revolverattentat verübt. Der Gesandte ist nach einigen Stunden seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Täter wurde verhaftet. Er ist ein deutscher Matrose namens Piechowski, der offenbar geistesgestört ist.

Das norwegische Parlament aufgelöst.

Das norwegische Parlament ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen werden für den Oktober ausgeschrieben werden

Weitere Kämpfe mit Aufständischen in Indien.

Kalkutta, 10. Juni. In Midnapur kam es zu Kämpfen zwischen der Polizei und 1500 Aufständischen, während zahlreiche Aufständische verletzt wurden. Der Oberbefehlshaber der Polizei Benoula ist von dem aufständischen Gebiet abgereist, wo die Lage sehr ernst ist.

London, 10. Juni. Im Orte Kapadwahi im Kairp-Bezirk, 30 Meilen von Ahmedabad, haben sich nach Berichten aus Bombay am Montag ernste Zusammenstöße zwischen Hindus und Mohammedanern ereignet. Im Verlaufe der Unruhen sollen 400 Personen verletzt worden sein.

Verhaftung ehemaliger Minister in San Domingo.

Paris, 10. Juni. Nach einer Havas-Meldung aus San Domingo wurden der ehemalige Außenminister Dr. Solver und der ehemalige Finanzminister Marzin de Moya verhaftet und ins Gefängnis geworfen.

Notenwechsel zwischen Warschau und Berlin.

Die deutsche Regierung protestiert in Warschau, die polnische in Berlin — wegen des Grenzzwischenfalles.

Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Rauscher, hat der polnischen Regierung am Sonnabend eine Note folgenden Inhalts übergeben:

„Die deutsche Regierung hat Kenntnis von dem Protokoll vom 6. d. Mts. erhalten, mit dem die für die Untersuchung des Grenzzwischenfalles bei Neuhöfen eingesetzte deutsch-polnische Kommission ihre Arbeiten abgeschlossen hat. Die deutsche Regierung bedauert, daß die Kommission trotz des durch die Beweisaufnahme in nahezu allen Einzelheiten klargestellten Tatbestandes und trotz des besten Willens der deutschen Kommissionsmitglieder nicht in der Lage gewesen ist, einen gemeinsamen und einheitlichen Bericht an die beiden Regierungen zu erstatten. Die deutsche Regierung hat auf Grund der beiden Gutachten der deutschen und der polnischen Kommissionsmitglieder, sowie an Hand der Zeugenaussagen und der übrigen Beweiserhebung das Ergebnis der Untersuchung nochmals eingehend geprüft.

Sie ist dabei zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Gutachten der deutschen Kommissionsmitglieder den Tatbestand richtig darstellt.

Diese Darstellung, die schon nach der ganzen Lage der Umstände die innere Wahrscheinlichkeit für sich hat, wird durch die erhobenen einzelnen Beweise außer Zweifel gesetzt. Die in dem Gutachten der polnischen Mitglieder enthaltene Kritik an einzelnen Beweisen ist entweder unerheblich oder entbehrt, wo sie erheblich wäre, einer irgendwie haltbaren Begründung.

Die deutsche Regierung erachtet hiernach folgende Tatsachen als festgestellt:

Polnische Grenzschutzbeamte haben den Versuch gemacht, deutsche Grenzbeamte zur Aushändigung von geheimem Material zu verleiten. Zur Empfangnahme dieses Materials haben zwei polnische Grenzschutzbeamte, die zu ihrem Schutz uniformierte und bewaffnete Grenzsoldaten bis an die deutsche Grenze mitgenommen hatten und selbst mit Revolvern und einer Handgranate ausgerüstet waren, die deutsche Grenze überschritten und sich in die deutsche Paßkontrollbaracke bei Neuhöfen begeben. Diese beiden polnischen Beamten haben gegen ihre gesetzmäßige Verhaftung mit den Waffen in der Hand Widerstand geleistet und dabei einen deutschen Beamten verwundet, der seinerseits einen polnischen Beamten verwundet hat. Fast gleichzeitig mit diesen Vorgängen haben die erwähnten polnischen Grenzsoldaten die deutsche Grenze überschritten und in der Richtung auf das deutsche Gebiet sowie auf die deutsche Paßkontrollbaracke Schüsse abgegeben.

Das in dieser Weise von den polnischen Beamten begangene Unrecht wird nicht dadurch entschuldigt, daß diese Beamten deutschen Grenzbeamten landesverräterische Absichten zugetraut, und daß die deutschen Beamten sich in Wahrung berechtigter Interessen zum Schein auf die polnische Initiative eingelassen haben.

Daß der eine der polnischen Grenzschutzbeamten seinen Verwundungen erlegen ist, wird von der deutschen Regierung aus Gründen der Menschlichkeit aufrichtig bedauert; an der Beurteilung der Vorgänge wird dadurch indes nichts geändert.

Als die polnische Regierung es unmittelbar nach dem Zwischenfall für angebracht hielt, bei der deutschen Regierung wegen eines angeblichen Unrechts deutscher Beamter Verwahrung einzulegen, hat die deutsche Regierung dies sofort zurückgewiesen und ihrem Befremden darüber Ausdruck gegeben, daß die polnische Regierung sich zu einem solchen Schritte entschlossen hatte, obwohl damals der Tatbestand noch nicht klar zu übersehen war, und obwohl die polnische Regierung dies durch den Vorschlag der Einsetzung einer gemischten Kommission selbst zugab, das Ergebnis der jetzt durchgeführten Untersuchung beweist, daß die damalige Stellungnahme der deutschen Regierung vollauf berechtigt war. Darüber hinaus muß die deutsche Regierung jetzt aber ihrerseits Protest gegen das gesamte Verhalten der beteiligten polnischen Beamten erheben.

Die deutsche Regierung erwartet, daß die polnische Regierung die schuldigen Beamten zur Rechenschaft ziehen und die erforderlichen Maßnahmen treffen wird, um die Wiederholung derartiger, für die nachbarlichen Beziehungen gefährlicher Vorgänge zu verhüten. Gegen den in Haft befindlichen polnischen Grenzschutzbeamten ist das ordentliche Strafverfahren eingeleitet.“

•

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur bekanntgibt, hat der polnische Gesandte in Berlin, Herr Chalupczynski, im Auswärtigen Amt eine Note der polnischen Regierung überreicht, die u. a. feststellt, daß die Untersuchung der gemeinsamen deutsch-polnischen Kommission zur Untersuchung des Grenzzwischenfalles bei Neuhofen erwiesen hat, daß der Zwischenfall selber durch Intrige der deutschen Grenzpolizei verursacht wurde.

Die deutschen Beamten Hartmann und Stullich haben zugegeben, daß sie diesen Zwischenfall angestrebt haben, indem sie alles, was ihn hätte verhindern können, wegräumten. Die Kommission hat festgestellt, daß der Uebertritt der Grenze durch zwei Beamte des polnischen Grenzschutzkorps auf Anregung, mit Wissen und in Begleitung des deutschen Beamten Stullich geschah, der Leiter des Grenzkommissariats ist und zur Regelung des Grenzverkehrs berechtigt ist.

Der Vorwurf von deutscher Seite, die polnische Grenzwache hätte die Grenze überschritten und auf deutscher Seite geschossen, stützt sich:

1) auf Kugelspuren an den Wänden der Paßkontrollbude,

2) auf das Vorfinden angeblich polnischer Patronenhülsen auf deutschem Gebiet,

3) auf die Aussagen der deutschen Beamten und zweier Einwohner aus der Umgegend.

Zu 1: Die Untersuchung der Kugelspuren an der Paßbude hat ergeben, daß diese Spuren nicht von Waffen herrühren, die die polnischen Grenzbeamten besitzen.

Zu 2: Deutscherseits wurde von den 5 Revolverpatronen und 3 Karabinerpatronen nur der Fund einer Revolverpatrone und 2 Karabinerpatronen durch Zeugen bestätigt. Auch diese Patronen sind deutscher Fabrikation und wurden erst am 25. Mai d. J. um 2 Uhr nachmittags gefunden, wobei der Ort des Vorfalles nicht gesichert war.

Zu 3: Die Aussagen der Zeugen geben keine Grundlage für die Feststellung des Grenzübertritts, der Widerspruch in diesen Aussagen dagegen läßt sie als Grundlage für ein Gericht in Wegfall bringen.

Es ist also nicht bewiesen, daß polnische Beamte deutsches Gebiet vergewaltigt haben. Dagegen ist die Tatsache der Beschießung polnischer Grenzbeamten, die auf polnischem Gebiete waren und somit der Vergewaltigung polnischen Gebiets deutscherseits durch Zeugen unbedingt festgestellt. Wenn auch die Erschießung des Kommissars Liskiewicz nicht auf polnischer Seite erfolgte, so ist doch erwiesen, daß er nicht beim unlegalen Grenzübertritt, sondern nach dem Hinüberlocken in den Hinterhalt erschossen wurde.

Auf Grund des erwähnten Tatsachenstandes und unter Berufung auf eine Reihe ähnlicher Vorfälle, die früher von deutschen Organen verursacht wurden, hält die polnische Regierung ihren Protest vom 26. Mai 1930 in Sachen des Grenzzwischenfalles bei Neuhöfen aufrecht.

Bolschewistenkongreß verschoben.

Auf Befehl Stalins um 10 Tage.

Wie die TU. aus Moskau berichtet, hat Stalin amtlich bekanntgegeben, daß der Parteitag der Kommunistischen Partei der gesamten Sowjetunion vertagt wird. Der Parteitag, der am 15. Juni stattfinden sollte, wird jetzt voraussichtlich am 25. Juni abgehalten werden. Die Gründe zur Vertagung seien angeblich in einem Gesuch verschiedener Parteiverbände zu suchen, andererseits sollen sie im Zusammenhang mit den starken Auseinandersetzungen zwischen Stalin und dem Politbüro stehen. Es scheint auch nicht ausgeschlossen zu sein, daß Stalin Zeit gewinnen will, um mehrere bedeutende Mitglieder des Politbüros sowie die Witwe Lenins, Frau Krupskaja, auf seine Seite zu ziehen.

Niederlage der Regierungstruppen in China.

Tsinanfu, 10. Juni. Die frühere Hauptstadt der Provinz Schantu, Tsinanfu, ist nach Pekinger Meldungen durch die Truppen der Nordarmee besetzt worden, die dadurch sehr bedeutende Erfolge im Bürgerkrieg zu verzeichnen haben. Es scheint, daß vor dem Einmarsch der Nordarmee ein Uebereinkommen mit dem Kommandeur der Regierungstruppen an Tsinanfu erreicht und den Regierungstruppen ein ungehinderter Abzug zugesichert wurde. Der Abmarsch der Regierungstruppen und der Einzug der Nordarmee hat sich ohne Zwischenfall vollzogen.

Auto stürzt in einen Steinbruch.

Neuyork, 10. Juni. In Souderton (Pennsylvania) stürzte ein Auto in voller Fahrt in einen Steinbruch, die 7 Insassen fanden den Tod.

Todessturz des Luftakrobaten.

Prag, 10. Juni. Der tschechische Luftakrobat Kapitän Malkowski stürzte in Karlsbad bei einem nationalen Fluge aus einer Höhe von 200 Meter tödlich ab. Malkowski war bei den Heerfliegern unter dem Namen „Der rote Teufel“ bekannt. Er durfte seiner Zeit als einziger sein Flugzeug rot anstreichen lassen.

Der Golfstromforscher Sandström verschollen.

Der bekannte schwedische Metereologe und Golfstromforscher Sandström ist seit 5 Tagen im Hochgebirge von Lappland in der Nähe der schwedisch-norwegischen Grenze verschollen. Ein großer Trupp Grubenarbeiter, eine Abteilung Militär und ein Flugzeug sind aufgeboten worden, um nach dem Vermißten zu suchen. Da der Gelehrte nur eine geringe Menge Lebensmittel bei sich hatte und das Wetter sich nach seinem Aufbruch sehr verschlechterte, lebt man in großer Unruhe über das Schicksal des Gelehrten.

Tagesneuigkeiten.

Die Auszahlung der außerordentlichen Unterstützung für den Monat Mai.

Der Magistrat gibt bekannt, daß die Auszahlung der außerordentlichen Unterstützung (Winterunterstützung) für den Monat Mai an diejenigen Arbeitslosen, die diese Unterstützung bereits für April erhalten oder das Unterstützungsrecht für den Monat April erschöpft haben, am 10. Juni beginnt und bis Montag, den 16. Juni dauert. Unterstützungsberechtigt sind nur diejenigen Arbeitslosen, die eine Familie zu ernähren haben. Alleinstehende oder kinderlose Ehepaare erhalten diese Unterstützung nicht, ebenso auch solche, in deren Familie, die mit ihm zusammenwohnt, ein Familienmitglied arbeitet. Die Auszahlung der Unterstützungen erfolgt im Unterstützungsamt in der Gdanska 131 in folgender Reihenfolge:

Dienstag, den 10. Juni, für diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F beginnen. Mittwoch, den 11. Juni — G, H, J(i), J(j). Donnerstag, den 12. Juni — K, L. Freitag, den 13. Juni — M, N, O. Sonnabend, den 14. Juni — P, R, S. Montag, den 16. Juni — T, U, W, Z.

Bei der Abhebung der Unterstützung ist mitzubringen: Der Personalausweis oder ein anderes amtliches Dokument, das die Identität des Betreffenden feststellt, die Arbeitslosenlegitimation mit dem Kontrollstempel für April und Mai, sowie den Vermerk, daß die Unterstützung für April abgehoben oder das Unterstützungsrecht aus dem staatlichen Arbeitslosenfonds erschöpft wurde, ferner das Krankenkassenbüchlein.

Die Rekrutenaushebung.

In der Zeit vom Dienstag, den 10. Juni, bis Sonnabend, den 14. Juni, haben sich folgende Rekruten vor den Musterungskommissionen zu melden, und zwar:

Mittwoch, den 11. Juni: Kommission 1 (Zakontna 82) — Jahrgang 1909, Buchstabe K, die im Bereiche des 8. Polizeikommissariat wohnen; Kommission 2 (Ogrodowa 34) — Jahrgang 1909, Buchstaben A, B, C, D, E, R, die im Bereiche des 13. Polizeikommissariats wohnen; Kommission 3 (Kosciuszko-Allee 21) — Jahrgang 1908, Kat. B, Buchstaben L, M, N, O, P, die im Bereiche des 5. Polizeikommissariats wohnen.

Donnerstag, den 12. Juni: Kommission 1 (Zakontna 82) — Jahrgang 1909, Buchstaben H. J(i), J(j), L, N, O, die im Bereiche des 8. Polizeikommissariats wohnen; Kommission 2 (Ogrodowa 34) — Jahrgang 1909, Buchstaben F, G, H, J(i), J(j), L, die im Bereiche des 13. Polizeikommissariats wohnen; Kommission 3 (Kosciuszko-Allee 21) — Jahrgang 1908, Kat. B, Buchstaben R, S, T, U, W, Z, die im Bereiche des 5. Polizeikommissariats wohnen.

Ueberfall in der Rokicinska-Straße.

Gestern hörten Straßenpassanten im Tor des Hauses, Rokicinska 54, furchtbares Stöhnen. Straßenpassanten begaben sich dorthin und fanden einen Mann in seinem Blute liegend vor. Die sofort alarmierte Rettungsbereitschaft der Krankenkasse erteilte dem Verletzten die erste Hilfe und überführte ihn im Zustande der Agonie in das Krankenhaus in der Zagajnikowa. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet und zunächst den Namen des Ueberfallenen festgestellt. Es ist dies der 26jährige Waclaw Bomba in der Srebrzynska-Straße wohnhaft. Die Messerhelden, die den Bomba überfallen haben, konnten trotz eifriger Nachforschungen noch nicht ermittelt werden. (p)

Tragödie der Arbeitslosen.

In der Piwna 38 wohnt zusammen mit seiner Frau Helena und einem kleinen Sohne ein gewisser Boleslaw Schulz, der vor einiger Zeit seine Arbeit eingebüßt hatte. Er war daher stets sehr niedergeschlagen und sagte wiederholt zu seiner Frau, es lohne nicht zu leben, weshalb man das Kind umbringen und sich selber das Leben nehmen müsse. Die Frau ließ diese Worte meistens unbeachtet, wußte sie doch, in welcher Gemütsverfassung ihr Mann war. Als die Frau gestern mit dem Kinde von einem Spaziergange heimkehrte, fand sie die Tür verschlossen. Dadurch beunruhigt, rief sie ihre Nachbarn herbei, die die Tür erbrachen und bei ihrem Eintritt in die Wohnung Schulz in einer Blutlache auf dem Fußboden vorfanden, daneben einen Revolver, mit dem sich Schulz eine schwere Kopfverletzung beigebracht hatte. Man rief sofort die Rettungsbereitschaft herbei, deren Arzt den Lebensmüden nach Erteilung der ersten Hilfe in bedenklichem Zustande nach dem Poznanskischen Krankenhause überführte. (a)

Lebensmüde.

Im Hofe des Hauses Lagiewnicka 70 versuchte eine Frau im Alter von ungefähr 25 Jahren durch Genuß von Salizylspiritus ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft nahm eine Magenspülung vor und ordnete die Ueberführung der Lebensmüden in die städtische Krankensammelstelle an. Der Namen der Vergifteten konnte noch nicht festgestellt werden. — Josefa Makowska, Frau eines Arbeiters, in der Lagiewnicka 12 wohnhaft, nahm gestern in selbstmöderischer Absicht eine größere Menge Jod zu sich. Hausbewohner, die das Stöhnen der Lebensmüden hörten, alarmierten die Rettungsbereitschaft. Der Arzt derselben erteilte der Makowska die erste Hilfe und beließ sie am Orte. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

G. Antoniewicz, Pabianicka 50; K. Chondzynski, Petrikauer 164; W. Sokolewicz, Przejazd 19; R. Rembielinski, Andrzeja 28; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; Kasperkiewicz, Zgierska 54; S. Trawkowska, Brzezinska 56.

4. Allgemeines Parteigartenfest und Fahnenweihe in Ruda-Pabianicka.

Das am ersten Pfingstfeiertag im Garten des Herrn Heidrich in Ruda-Pabianicka veranstaltete vierte allgemeine Parteigartenfest der D.S.A.P., Bezirk Kongreßpolen, gestaltete sich ebenso wie die bisherigen drei Feste dieser Art zu einem schönen Volksfest des deutschen werktätigen Volkes unseres Parteibezirks. Der lachende Sonnenschein hatte die deutsche Arbeiterschaft sehr zahlreich nach unserer jüngsten Nachbarstadt hinausgelockt, wo sie bald den Garten füllten. Die Jugend war zum größten Teil bereits am Sonnabend abend in Ruda eingetroffen, während die Sportler schon in den frühen Morgenstunden des Sonntag zur Stelle waren, um an dem im Rahmen des allgemeinen Parteigartenfestes veranstalteten Arbeiter-Sporttage teilzunehmen. Den ganzen Vormittag hindurch sah man unsere Sportler sei es beim Radrennen, beim Diskuswerfen, Stab- oder Hochsprung, bei den Läufen und Handballspielen im ehrlichen Kampfe um die Punkte ringen. Waren viele Besucher schon im Laufe des Vormittags eingetroffen, so setzte um die Mittagszeit ein starker Menschenstrom ein. Eine erhebende Einleitung fand das Fest durch die Weihe der neuen Fahne der Ortsgruppe Ruda-Pabianicka. Wie stolz wehte doch dann das neue schöne Banner, als es in dem imposanten Zuge den 13 anderen Parteifahnen vorangetragen wurde. Der große Zug mit den vielen roten Fahnen, der sich unter den Klängen der Musikkapelle durch die Straßen bewegte, hat in Ruda-Pabianicka sichtbaren Eindruck gemacht und ist während der Pfingstfeiertage vielfach besprochen worden. Nach dem Umzug wieder im Garten angelangt, ruhte man zunächst ein wenig aus, worauf sich die Festteilnehmer bei Musik, Spiel und Gesang dem Frohsinn hingaben. Wurden die sengenden Strahlen der Sonne in den frühen Nachmittagsstunden von manchen sehr unliebsam empfunden, so war der Garten späterhin von hohen Bäumen des Nachbargartens schön beschattet. In schönster Harmonie unterhielt man sich bis in die Abendstunden hinein auf das beste. Wie eine große Familie als Gleiche unter Gleichen gaben sich die Festteilnehmer dem Frohsinn hin, man schaute und lachte und war froh, den Kummer und den Sorgen einmal für ein paar Stunden entronnen zu sein.

Das vierte allgemeine Parteigartenfest war nicht nur ein Mittel, um die Festbesucher zu vergnügen und zu unterhalten, es war vielmehr Stärkung und Ermunterung aller, die durch die Not unserer Zeit bedrückt sind, es dürfte bestimmt auch dazu beigetragen haben, den Kampfesmut unseres deutschen Proletariats zu heben und den Willen zur Abwerfung der Fesseln des kapitalistischen Jochs zu stählen.

Eine eingehende Besprechung der Feier bringen wir morgen.

Verunglückter Raketenfreund.

Als man vorgestern im Helenenhof Raketen aufsteigen ließ, trug einer der Liebhaber dieses Vergnügens, Josef Olejniczak, Zawiszy 11, mehrere empfindliche Brandwunden davon, weshalb der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden mußte, der Olejniczak einen Verband anlegte und ihn am Orte belassen konnte. (a)

Tragischer Tod einer Kabarettänzerin.

In Lodz war die in verschiedenen Restaurationslokalen auftretende Kabarettänzerin „Hiszpanka" gut bekannt. Unter diesem Pseudonym verbarg sich die 24jährige Warschauerin Anna Marta Wiechowczak. Sie erfreute sich vor einigen Jahren einer großen Popularität. In letzter Zeit fand sie aber immer weniger Verehrer. Die Restaurationsbesitzer verzichteten daher immer öfter auf die Auftritte der „Spanierin", die plötzlich dem Elend gegenüberstand und als Untermieterin im Hause Pomorska 5 Unterkunft fand. Die letzten Mißerfolge wirkten auf sie höchst niederdrückend ein, weshalb sie sich seit einiger Zeit mit Selbstmordgedanken trug. In der gestrigen Nacht hörten nun Hausgenossen dumpfes Stöhnen aus dem Zimmer der Wiechowczak dringen. Man drang in das Zimmer ein, wo man die Tänzerin mit nur schwachen Lebenszeichen vorfand. Nach kurzer Zeit ist sie verstorben. Der sofort herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Nach der Diagnose des Arztes war der Tod nach dem Genuß eines unbekannten Giftes eingetreten. Die näheren Umstände soll die Sektion der nach dem städtischen Prosektorium überführten Leiche ergeben. (a)

Aus dem Reiche.

Zdunska-Wola. Stadtratwahlen. Die Neuwahlen für den Stadtrat sind für Sonntag, den 22. Juni, festgesetzt worden. Die erste Kandidatenliste ist von seiten der D.S.A.P.. eingereicht worden, die auch die Nr. 1 erhalten hat. Am kommenden Sonntag findet in Freischütz eine Mitgliederversammlung der D.S.A.P. statt, die der Besprechung der Wahlen gewidmet sein wird.

Petrikau. Brand einiger Bauernwirtschaften. Im Dorfe Kolezkow bei Petrikau brach auf dem Anwesen des Josef Dartolinski Feuer aus, dem mehrere Wohnhäuser, Scheunen, landwirtschaftliche Geräte und lebendes Inventar zum Opfer fielen. Der dadurch verursachte Schaden beläuft sich auf etwa 40 000 Zloty. Das Feuer ist durch unvorsichtigen Umgang mit Feuer entstanden. (w)

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 11. Juni, abends 7 Uhr, findet die ordentliche Sitzung des Vorstandes statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Sport · Turnen · Spiel

Sport zu Pfingsten.

Keine Ueberraschungen bei den Ligameisterschaftsspielen. — Die Gastspiele des Wiener Athletic-Clubs. — Polonia in Wien. — Sport im Auslande.

Am ersten Pfingstfeiertag gelangten zwei Ligameisterschaftspiele zur Durchführung, die mit erwarteten Siegen der Favoriten endeten. Cracovia gewann das Krakauer „Derby" gegen Wisla knapp mit 2:1 Toren und befestigte somit ihre Spitzenposition. In Königshütte wurde L.K.S. mit einer hohen 4:0-Niederlage heimgeschickt. Ruch befindet sich augenblicklich in ausgezeichneter Form, während die Lodzer einen erschreckenden Formrückgang aufzuweisen haben. Nachstehend die Spielberichte:

Cracovia — Wisla 2:1 (2:0).

Krakau. Vor 12 000 Zuschauern kam dieses interessante Ligameisterschaftsspiel zur Durchführung. Wisla hatte einen sehr schwachen Tag und unterstrich durch diese Niederlage ihre augenblickliche mäßige Form. Schon bei der Pause führte Cracovia 2:0. Nach Seitenwechsel holte Wisla durch Reymann einen Treffer auf. Die Tore für Cracovia schossen Gintel und Malczyk.

Ruch — L.K.S. 4:0 (0:0).

Königshütte. L.K.S. vermochte nur bis zur Halbzeit erfolgreich den Oberschlesiern die Stirn zu bieten. Nach Seitenwechsel erzielte Ruch 4 Tore, durch Sobota 3 und Peterek. Schiedsrichter Dr. Lustgarten.

Lodzer Fußball.

Touring-Club — Hakoah 4:1 (3:0).

Verdienter Sieg der Touristen, die technisch und taktisch besser waren. Die Tore erzielten: Hahn 3 und Niewiadomski. Das Ehrentor für Hakoah schoß Morgenstern.

W.K.S. — Burza 1:0 (1:0)
P.T.C. — L.K.S. Ib 3:1 (2:0)
L.Sp.u.Tv. Ib — Sokol 7:3.

Polonia in Wien.

Polonia — S. C. Post 3:2 (0:0).

Wien. Am Pfingstturnier auf dem W.A.C.-Platz nahm ebenfalls die Warschauer Polonia teil. Sie schlug den Sportklub Post 3:2 (0:0) und hätte auch höher siegen können, so sehr war sie überlegen. Ihr Tormann Kisielinski erlitt in der ersten Spielhälfte einen Nasenbeinbruch und mußte auf die Unfallstation gebracht werden. Er wurde nur unzureichend ersetzt. Für Polonia skorten Suchocki (2) und Pazurek, für Post Hadrawa und Bierleim.

Wiener Mannschaften in Polen.

In Warschau spielte am ersten Pfingstfeiertag W.A.C. gegen eine Kombination Warszawianka-Legja und gewann 7:1 (0:0). Am zweiten Pfingstfeiertag war Legja der Gegner des W.A.C. Ueberraschend gewann Legja 2:3 (0:3). Die Tore für Legja erzielte Lanko (2) und Ciszewski.

Sportklub-Wien gastierte in Krakau und wurde von Cracovia mit 4:1 Toren besiegt.

In Kattowitz kam das Treffen Austria—Amateure zur Durchführung. Austria siegte mit 7:3 (3:3) Treffern.

Zwei Niederlagen von „Gryf" in Lodz.

Touring siegt 5:1, Hakoah 1:0.

Am ersten und zweiten Pfingstfeiertag gastierte die Thorner Fußballmannschaft „Gryf" in Lodz, um gegen Touring-Club und Hakoah anzutreten. Die Gäste enttäuschten unangenehm. Die Elf hinterließ keinen zufriedenstellenden Eindruck. Namentlich versagte der Angriff, der aus zielsicheren Gelegenheiten, meterweit verschoß. Für Touring erzielte Hermanns drei Tore, Schultz und Stawicki je 1. Für „Gryf" war der Halbrechte erfolgreich.

Am zweiten Tage trat Hakoah mit vielen Ersatzleuten an. Die Gäste versiebten auch in diesem Spiele viele günstige Torgelegenheiten. Schließlich gelang es dem Linksaußen der Hakoah den einzigen siegbringenden Treffer in der 12. Minute der zweiten Spielhälfte zu erzielen.

An beiden Tagen wohnten diesen Veranstaltungen nur wenige Zuschauer bei.

Internationaler Fußball.

Ungarn — Holland 6:2.

In der ungarischen Hauptstadt begegneten sich die Fußballrepräsentationen von Ungarn und Holland. Die Ungarn siegten überlegen mit 6:2 Toren.

Slavias Rekord in der tschechischen Meisterschaft.

Die tschechische Fußballmeisterschaft wurde von der Prager Slavia endgültig durch einen 3:2-Sieg über die Sparta gewonnen. Swoboda schoß alle drei Tore. Die Slavia hat alle 14 Meisterschaftsspiele, und zwar im Gesamtverhältnis von 64:13 siegreich beendet.

Prag. Die Spielvereinigung Fürth, die hier gegen Slavia antrat, mußte eine 4:1 (2:1)-Niederlage hinnehmen. Kießling brachte sie zwar in Führung, doch Puc (2), Joska und ein Eigentor verschafften der Slavia vier Treffer und damit einen überlegenen Sieg.

Berlin. Das Wiederholungsspiel um die D.F.B. zwischen Hertha B.S.C. und Köln-Sülz brachte den Berlinern einen 8:1 (4:0)-Sieg. Trotz des hohen Erfolges befriedigte Hertha nicht. — Tennis-Borussia schlug Stade Francaise (Paris) unverdient hoch 7:2.

Wien. Das Pfingstturnier brachte folgende Ergebnisse: Rapid — Grasshoppers (Zürich) 1:4 (1:2)!, Admira — Boldklubben (Dänemark 4:3.

Davis-Pokal.

Die dritte Runde.

Wien. Die Davis-Cup-Runde zwischen Oesterreich und Italien fand auf dem Platz des Park-Klubs sein Ende. Italien siegte mit 3:2 Punkten.

Madrid. Japan — Spanien 4:1. Sicherer Erfolg der Japaner.

Australien — England 3:1.

England, das Deutschland aus dem Wettbewerb warf, unterlag Australien. Den einzigen Punkt errangen die Engländer im Doppel.

•

Berlin. Das Rot-Weiß-Turnier brachte die mehr oder weniger erwarteten Ergebnisse. Tilden setzte sich in allen Konkurrenzen durch. Die Ergebnisse: Tilden — Prenn 7:5, 8:6, 1:6, 7:5; Tilden-Worm — Prenn-Kleinschroth 7:5, 6:3, 6:3; Frl. Außem-Tilden — Friedleben-von Kehrling 6:3, 6:1, Frl. Außem — Krawinkel 4:6, 8:6, 6:1. Frl. Außem wurde Berliner Meisterin.

Paavo Nurmi läuft Weltrekord!

London. Paavo Nurmi nahm am Pfingstmontag an dem Klub-Dreikampf Stamford-Bridge (London) teil. Er lief über 6 Meilen und stellte mit 29 Minuten 36,6 Sek. einen neuen Weltrekord auf.

•

Chicago. Die amerikanischen Leichtathleten befinden sich augenblicklich in ausgezeichneter Verfassung. In Chicago gelang es Anderson über 120 Yards Hürden mit 14,4 Sekunden eine neue Welthöchstleistung aufzustellen.

Taris schwimmt Europarekord.

Paris. Das Pariser Schwimmstadion erzielte mit dem Zweikampf Taris — Dr. Barany seinen Höhepunkt. Dr. Barany wurde über 200 Meter Freistil von Taris geschlagen, der mit 2,14,4 einen neuen französischen und europäischen Rekord aufstellte.

Europameisterschaften der Amateurboxer.

Budapest. Bei den Europameisterschaften der Amateurboxer, die am Pfingstsonntag beendet wurden, schnitt Ungarn am erfolgreichsten ab, das in den leichten Gewichtsklassen drei Europameister stellte. Die neuen Europameister: Fliegengewicht: Enckes (Ungarn); Bantamgewicht: Szeles (Ungarn); Federgewicht: Szabo (Ungarn); Leichtgewicht: Bianchini (Italien); Weltergewicht: Besselmann (Deutschland); Mittelgewicht: Meroni (Italien); Halbschwergewicht: Thyge Petersen (Dänemark); Schwergewicht: Michaelsen: (Dänemark).

Im Gesamtklassement belegte Ungarn den ersten Platz vor Italien, Deutschland, Dänemark, Polen, Schweden Norwegen, Finnland, Oesterreich.

Radsport im Auslande.

Der Weltrekord des Schweizer Egg, aufgestellt im Jahre 1917 über 1 Kilometer mit fliegendem Start wurde im Laufe einer Woche, erste jetzt, zweimal überboten. In Paris gelang es Pacqoel mit 1,08 eine neue Welthöchstleistung, am Pfingstsonntag wurde dieser Rekord bereits wiederum überboten durch Linari, der nur 1,07,4 gebrauchte.

Die Italien-Rundfahrt wurde mit der Etappe Brescia—Mailand (268,700 Kilometer) beendet. Als Etappensieger ging Mara vor Rovida hervor. Im Gesamtklassement siegte Marchision vor Giacotte Grandi.

Weltmeister Michard scheint augenblicklich nicht in Form zu sein. In Paris wurde er kürzlich von dem Holländer Moeskops geschlagen und in Bordeaux mußte er von seinem Landsmann Faucheux und Piani Niederlagen einstecken.

Die Radrennbahn in Chemnitz hatte am Pfingstmontag einen großen finanziellen Erfolg. Im ersten 50-Kilometer-Lauf siegte Dederichs vor Möller und Krewer; im zweiten Lauf war Linart vor Manera und Dederichs erfolgreich.

Verantwortlicher Schriftleiter Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck «Prasa», Lodz. Petrikauer 10

Von einem Tag zum andern

Roman von Thomas Leslie und Fritz Bondy

[50

„Was das letztere betrifft, so ist ihr Wunsch, aus dem Spiel zu bleiben, sehr begreiflich. Ich muß Ihnen auch gestehen, daß ich diesen Wunsch teile. Und wenn ich hinzufüge, daß die unglückliche Frau durch den Tod Mantles einer ungewöhnlich großen Summe verlustig geht, so werden Sie verstehen, daß ich die Ueberzeugung ihrer eigenen Unschuld und der Wahrhaftigkeit ihrer Darstellung gewonnen habe. Und wenn dies der Fall ist, wird es ja zu keiner Anklage und zu keiner öffentlichen Verhandlung kommen. Ihnen allein ihre Darstellung zu bestätigen, wird sich die Dame gewiß nicht weigern."

„Es bleibt nichtsdestoweniger noch manches aufzuklären."

„Ich würde mir den Vorschlag erlauben", erwiderte Everard, „daß Sie den Inspektor Stevens noch einmal an den Tatort entsenden und ihm den erfahrensten Gerichtsarzt, den Sie haben, vielleicht den Professor Kelsen, beigeben. Stevens ist nach dem ersten Augenschein vorgegangen; vielleicht findet er bei neuerlicher Untersuchung und bei Kenntnis der neuen Darstellung, daß die Angaben der Dame richtig sein müssen."

Diesmal mußte es sich der Bleistift gefallen lassen, daß sein Herr ihn achtlos auf den Tisch legte.

Ohne ein Wort zu sagen, ging Witherden ans Telephon, um den Inspektor zu rufen, der glücklicherweise gleich zur Stelle war. Der Richter informierte den Kriminalisten mit knappen Worten über die veränderte Situation, und Stevens war sofort bereit, seine neue Aufgabe durchzuführen.

„Haben Sie schon gegessen?" fragte der Untersuchungsrichter den Anwalt.

„Ach, daran habe ich noch gar nicht gedacht. Ich bin ja seit dem frühen Morgen auf den Beinen."

„Da könnten wir vielleicht die Zeit benutzen, während Stevens an der Arbeit ist."

„Nehmen Sie mir es nicht übel; aber ich könnte keinen Bissen hinunterbringen, solange ich weiß, daß ein unschuldig Verdächtigter gefangen sitzt. Ich habe ja selbst geglaubt, einen Beweis seiner Schuld gegen ihn vorbringen zu müssen; aber um so mehr fühle ich mich verpflichtet, jetzt seine Sache zu führen."

Witherden seufzte. „Gehen Sie, Herr Migg, und kommen Sie so bald wie möglich wieder." Er wandte sich zu Herrn Everard: „Wie gesagt, Ihre Glaubwürdigkeit und Ihre Klarheit in Ehren — trotzdem Sie ja ein auffallend warmes Interesse für die Frau haben —, aber ich denke doch, daß mancherlei noch der Aufklärung bedürftig bleibt. Daly ist nicht imstande, ein Alibi beizubringen; er will zwei Stunden fast ohne Besinnung in der Stadt herumgeirrt sein; er ist verzweifelt darüber, daß ihm der reiche Vetter das Mädchen, das er selbst liebt, wegnimmt. Das scheint mir wenigstens klar, obwohl er über diesen Punkt nicht recht mit der Sprache heraus will. Und schließlich ist er Mantles Erbe ..."

„Nun, was das Alibi betrifft, so ist seine Erklärung angesichts seines Gemütszustandes doch nicht so ohne weiteres zu verwerfen. Wer weiß, ob nicht Sie und ich in einer ähnlichen Lage ähnlich gehandelt und trotz unserer kriminalistischen Schulung an ein Alibi gedacht hätten. Was die Tat selbst betrifft, so müßte sich doch Daly gesagt haben, wie groß die Möglichkeit war, entdeckt zu werden, und nicht nur alles das zu verlieren, was er gewinnen konnte, sondern auch noch das Mädchen für immer ins Unglück zu stürzen."

„Mag sein, daß kein vorsätzlicher Mord vorliegt, sondern daß die Tat im Affekt geschehen ist, daß Daly Mantle mit dem Revolver drohte, daß der Revolver dabei unglückseligerweise losging, und die Sache sich ebenso abspielte, wie Ihre Dame erzählt, nur daß eben nicht sie, sondern Daly den Revolver in der Hand hielt ..."

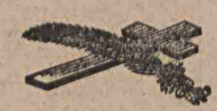
„Und warum sollte die Dame die Schuld — wenn man da überhaupt von Schuld reden kann — auf sich nehmen?"

„Das eben muß noch untersucht werden."

Rechtsanwalt Everard bezwang sich, um seine Ungeduld über die Hartnäckigkeit des Untersuchungsrichters nicht zu scharfem Ausdruck kommen zu lassen. Er gab es auf, noch etwas vorzubringen. Auch Witherden schwieg. In seinen Eingeweiden nagte der Hunger, in seiner Seele der Aerger. Er hätte den Rechtsanwalt, der ihn hinderte, zum Lunch zu gehen und ihm einen Angeklagten aus den Fängen riß, erschlagen mögen, wenn er sich nicht erinnert hätte, daß sich das mit seiner Stellung als Untersuchungsrichter nicht vereinbaren ließ.

Die Pause wurde unterbrochen. Der Gerichtsdiener öffnete die Tür, Inspektor Stevens stürmte herein, ihm folgte gemessen Professor Kelsen und zuletzt Migg, der auf einen Blick Herrn Witherdens wartete, um ihm zu zeigen, wie er noch den letzten Bissen seines Lunchs hinunterschluckte.

Der berühmte Gelehrte wurde mit gebührender Ehrfurcht empfangen, und er mußte in dem Lehnsessel des Richters selbst Platz nehmen. (Fortsetzung folgt.)



Am Sonntag, den 8. Juni, verschied nach langen schweren Leiden unsere unvergeßliche innigstgeliebte

Margarete Schultz

im 32. Lebensjahre.

Die Bestattung der Heimgegangenen findet am Mittwoch, den 11. Juni, um 5.30 Uhr nachm., von der Leichenhalle des evang. Friedhofes in Neu-Rokicie aus statt.

Die trauernde Familie.

Lodz, Czerwona 1.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Sommer-Theater, Cegielniana Nr. 16: Täglich „Motke Złodziej"
Capitol: Tonfilm „Frauen, die nicht in die Ehe passen"
Casino: Tonfilm „Beflügelte Flotte"
Grand Kino: Tonfilm: „Broadway"
Splendid: Tonfilm: „Die Frau, die Dich niemals vergißt"
Corso „Matrosen und Blondinen" u. „Hipek und Lopek"
Beamten-Kino: „Aufstand der Junggesellen"
Luna: „Die Geliebte Seiner Fürstlichen Durchlaucht"
Przedwiośnie: „Am Pranger der Schande"
Swit: „Was Frauen lieben"